

# Eine wagemutige Emmentalerin

Autor(en): **M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **53 (1948-1949)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315523>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bluemen us der Heimet

Vom Dörfli, wo der Ringereie  
Mer tanzet händ im Summerwind,  
Us Wald und Fäld en frische Maie,  
Bring ich der da, mys fründtli Chind;  
I han en gsuecht am Acherweg,  
Am Wiseraï und Müllistäg.

Es sind kei Blueme für de Gwunder,  
Nu Glöggli, Winde, Ehreprys,  
Es Maierysli villicht drunder,  
Hagrose zwüsched Tannechrys;  
Doch freut's mi glych, wänn d' s' bhalte tuescht:  
Es ischt en Struuß us Schwyzerbluescht.

Und jedi Blueme, wo diheime  
I Fäld und Hag a d' Sunne blüet,  
Hät doch en eigne Duft, en gheime,  
Für jedes offe Mäntschegmüet,  
Und 's hangt es Tröpfli Jugedtau  
An jeder Bluem vo 's Vatters Au.

Jakob Christoph Heer: Aus « Bluemen us euserem Garte », Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

---

## Eine wagemutige Emmentalerin

« Über der wichtigen Bahnlinie Bern—Zürich erheben sich zwischen Burgdorf und Herzogenbuchsee niedere, bewaldete Höhenzüge. Wenn man von Riedtwil durch die « Hohlen » hinaufsteigt, kommen wir zu einer Gruppe Häuser, der „Oschwand“. Gegenüber dem Wirtshaus steht das einfache, von der Sonne gebräunte Schulhaus, das zwei Schulzimmer, eines für die Unterschule, das andere für die Oberschule, enthält. In diesem kleinen Schulhaus verlebte *Lina Bögli* in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ihre Schulzeit. »

Lina Bögli? Wer sie war und was diese Frau Großes geleistet hat, darüber gibt das erste Heft der neuen

« *Schriftenreihe für junge Mädchen* »

Lina Bögli 1858—1941, ein reiches Frauenleben,  
von Elsa Strub, herausgegeben von Emma Eichenberger,  
Dir. Dr. Willi Schohaus, Jakob Warrenberger,  
Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich,

in schönster Weise Auskunft.

Eine neue Schriftenreihe? Die Namen der Herausgeber bieten uns Gewähr dafür, daß eine hohe erzieherische Absicht hinter dieser Publikation steht.

Mit Recht fordern namhafte Pädagogen vermehrte Charakterbildung unserer Jugend, Erziehung zur Ehrfurcht, Achtung vor allem Großen und Schönen. Was aber wäre besser geeignet, Ideale aufzustellen, als Biographien bedeutender Männer und Frauen? Während bereits gute Lebensbilder großer Männer bestehen, sind solche bedeutender Frauen spärlich vorhanden. Hier nun möchte diese Schriftenreihe eine Lücke ausfüllen und den Mädchen der Abschlußklassen der Primarschule, der Sekundar- und

Fortbildungsschule dienen. Sie möchte Vorbilder aufstellen, die des Nachlebens wert sind, und das beabsichtigt sie nicht in kostspieligen Bänden zu tun, sondern in handlichen, billigen Büchlein (Einzelpreis Fr. 2.80), wie das vorliegende über Lina Bögli zeigt, Bändchen, die sich jedes Mädchen anschaffen kann, die sich aber auch ausgezeichnet als Klassenlektüre (Partiepreis Fr. 2.— pro Exemplar) eignen.

Aus diesem Grunde schon und weil zudem die Herausgeber völlig Gewähr dafür bieten, daß diese neue « Schriftenreihe für junge Mädchen » nur Wertvolles, Bestes bringen wird, können wir ihr Erscheinen mit großer Freude begrüßen.

Das erste Bändchen « Lina Bögli » vermag auf alle Fälle nicht nur junge Mädchen, sondern auch bemooste Häupter hell zu begeistern, erzählt es doch in einfacher, gepflegter Sprache den tapferen, wagemutigen Lebensgang dieser bildungs- und tatendurstigen Emmentalerin mit dem immer gütigen Herzen, die manche von uns an ihrem Lebensabend im « Kreuz » zu Herzogenbuchsee noch grüßen durften.

Wirklich, ein außerordentlich gefreutes erstes Bändchen, zu dem wir die Verfasserin, Elsa Strub, wie auch die Herausgeber beglückwünschen dürfen.

Und nun, Kolleginnen, steht zu ihnen und ihrer Arbeit! An euch ist es, diesem wertvollen ersten Bändchen der neuen « Schriftenreihe für junge Mädchen » den Weg zu unserer Jugend zu bahnen, die sich ganz gewiß an dieser Biographie begeistern und darin ein leuchtendes Vorbild finden wird.

M.

---

**Vom Werde** 's chunt nüüt vo sälber, nüüt gaht ring,  
Verwandle mues sich jedes Ding:  
De Pflueg mues z'erscht dur d'Erde gah,  
Eb öppis cho und wachse cha.  
Und 's Chorn, wo schön im Spiicher liit,  
Es isch no nüüt, es isch no nüüt!  
's mues z'erschte na dur d'Müllli ab,  
Bis Brot druus wird und Gottesgab!

Werner Morf: Aus « Blumen us euserem Garte », Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

---

## **Jahresbericht des Zentralvorstandes und der Sektionen des Schweiz. Lehrerinnenvereins**

Nachdem der Zentralvorstand sich während der drei letzten Jahre weitgehend mit der Hilfsaktion für ausländische Kolleginnen zu befassen hatte, war es dringend notwendig, sich im abgelaufenen Vereinsjahr in enger Zusammenarbeit mit der Heim-Kommission im « eigenen Hause » umzusehen.

Schon lange hatten wir ja geplant, allerlei bauliche Veränderungen vorzunehmen, zu denen dann die Delegiertenversammlung in Zürich den nötigen Kredit von 51 000 Fr. bewilligte, so daß sowohl die Ölheizung als auch die Renovation der Außenfassade in Angriff genommen werden konnten. Mit großer Genugtuung dürfen wir auf den gelungenen Abschluß beider großen Arbeiten blicken. Dank der oft geradezu fachmännischen Beschlagenheit unserer Heimpräsidentin, Fr. Frey, steht unser Heim nun wieder äußerlich prächtig und schmuck da, und unsere Heimbewohnerinnen wissen nicht genug zu rühmen von der wohligen Wärme, welche diesen Winter das